

Die Ruine Neuenburg

Zur Geschichte

Die Neuenburg wird als «Uuipurch» im beginnenden 14. Jahrhundert erstmals in einer schriftlichen Quelle erwähnt. Wahrscheinlich waren die damaligen Besitzer der Burganlage, die Herren von Bussnang, auch deren Erbauer. Diese übernahmen im ausgehenden 13. Jahrhundert grosse Teile der Herrschaft von Weinfelden. Im Zuge der Appenzellerkriege zwischen 1405 und 1407 wurde die Burganlage gemeinsam mit weiteren in der Umgebung zerstört. Danach wird sie in Quellen als Burgstall bezeichnet und wurde wohl nicht wieder vollständig aufgebaut.

Alte Karten lassen vermuten, dass noch im ausgehenden 17. Jahrhundert die Fundamente der Ringmauer und eines Turms in der Nordostecke erhalten waren. Berichte aus dem frühen 18. Jahrhundert bezeugen einen Abtransport von Mauersteinen der Ruine, die als Baumaterial an anderer Stelle wiederverwendet wurden.

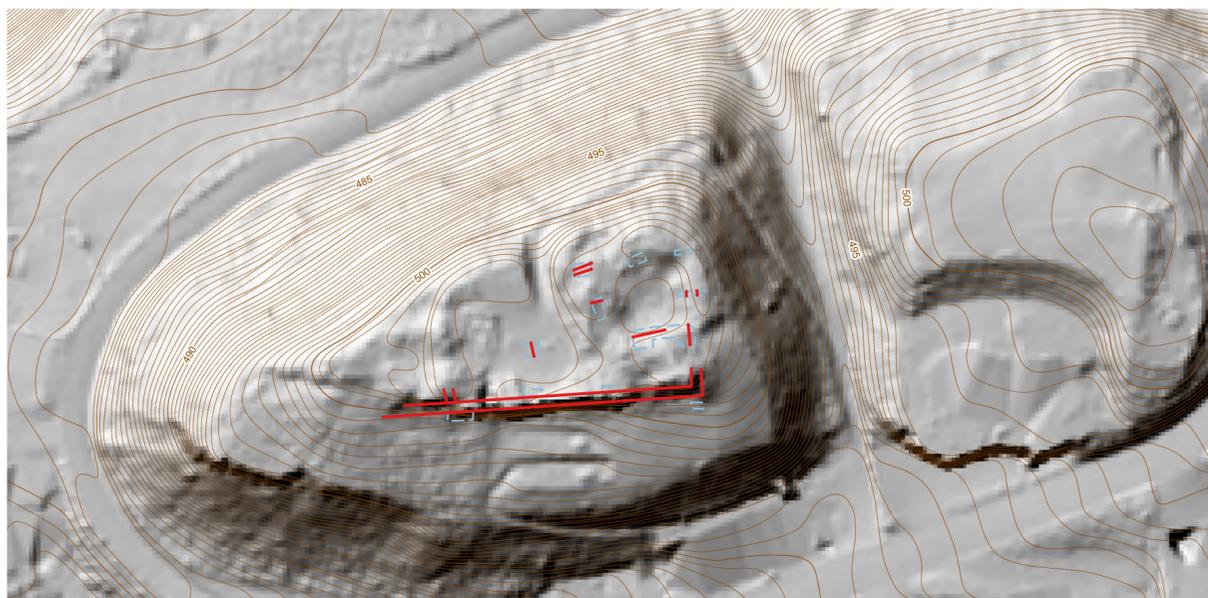
Grabungen und Restaurierung 2021

Für die Burg wurde die Spitze einer Geländerrippe durch einen über 10 m tiefen Halsgraben abgeriegelt. Von den Bauten ist besonders der südliche Abschnitt der Ringmauer sichtbar geblieben. Dieser wurde 2021 vom Amt für Archäologie Thurgau in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde und der Stadt Weinfelden saniert und rekonstruiert.

Zudem wurden auf dem Plateau mehrere Sondierschnitte angelegt, um den Erhaltungszustand von weiteren, im Boden verborgenen Befunden zu prüfen und zusätzliche Informationen zur Geschichte der Anlage zu erhalten. In den Schnitten fasste man den weiteren Verlauf der Ringmauer im Osten des Hügels sowie Gebäudemauern auf dem Plateau. Brandschichten sind Zeugen eines mächtigen Schladfeuers, das die Gebäude zerstört hat.

Funde

Bei den Grabungen kamen auffällig wenig Artefakte zum Vorschein. Die Mehrzahl der Funde stammt aus dem 13. und 14. Jahrhundert und damit aus der überlieferten Nutzungszeit der Burg. Es handelt sich um zerbrochenes Geschirr und Kacheln von mehreren Öfen. Glasfragmente eines Nuppenbeckers weisen auf einen etwas gehobeneren Lebensstandard der Bewohnerinnen und Bewohner hin.



Topografie vom Burgstock mit den 2021 dokumentierten Mauerabschnitten.



Der Ausschnitt aus der Gyger-Karte von 1662/63 zeigt ein Idealbild der ursprünglichen «Neuwbürg».

Staatsarchiv Zürich, CH-000033-9PLAN_N_166.



Auf dem Vermessungsplan von Johann Jacob Lavater von 1695 ist an gleicher Stelle ein «Alter Burgstock» eingetragen. Bürgerarchiv Weinfelden.



In mehreren Schnitten konnte die im Boden erhaltene Innenbebauung dokumentiert werden.



Profilansicht eines Schnitts im Osten der Burganlage. Die etwa 20cm dicke Holzkohleschicht ist wohl auf die Zerstörung durch die Appenzeller 1405–1407 zurückzuführen.



Diese grün glasierten Gefässe wurden von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Burg genutzt.



Glasfragmente eines Nuppenbeckers aus dem 13./14. Jahrhundert.



Einzelne Räume in der Burg waren beheizt wie Bruchstücke von Ofenkacheln belegen.

Amt für Archäologie des Kantons Thurgau
Schlossmühlestrasse 15, 8510 Frauenfeld

Meldestelle für archäologische Bodenfunde
T 058 345 60 80 / archaeologie.tg.ch

Museum für Archäologie
Freie Strasse 24, 8510 Frauenfeld
T 058 345 74 00 / archaeologie.tg.ch
Öffnungszeiten: Di–Sa 14–17, So 13–17 Uhr



Wichtige Hinweise:

Das betreten der Burganlage erfolgt auf eigene Gefahr, bei Unfällen wird jegliche Haftung ausgeschlossen. Das Besteigen der Mauern und das Entfachen von Feuer ist verboten.

Kontaktadresse:
Stadt Weinfelden
Postfach
8570 Weinfelden
T 071 626 83 83 / weinfelden.ch



Stadt
WEINFELDEN

Thurgau

